

Wohnen nach der Privatisierung

DIE QUALITÄT LÄSST NACH, DER PREIS STEIGT

Vor 10 Jahren wurden 700 Wohnungen im Arsenal an private Investoren verkauft. In einer von der AK beauftragten Studie analysiert **Peter Moser** die damit verbundenen Veränderungen.

Wie hat sich die Privatisierung auf die „Altm Mieter“ ausgewirkt?

Es gibt fast keinen Haushalt, der nicht etwas am Standard oder an der Ausstattung seiner Wohnung geändert hat. Seitens der Hausherren gab es hingegen versuchte Eingriffe in die Nutzungsrechte, etwa von Kellerabteilen, Dachböden oder PKW-Stellplätzen.

Wie hat sich die Privatisierung auf die Mieten ausgewirkt?

Die Mieten sind rascher als üblich angestiegen: Haushalte, die kurz vor der Privatisierung



eingezogen sind, zahlen heute im Durchschnitt rund 8,50 Euro pro m² Gesamtmiete, vor kurzem Zugezogene schon über 11 Euro pro m², und von zukünftigen BewohnerInnen werden laut derzeitigen

Wohnungsangeboten fast 14 Euro pro m² verlangt.

Gibt es Probleme mit der Hausverwaltung?

Deren Kernkompetenz – also Erreichbarkeit, schnelles Eingreifen und Beauftragung eines Handwerkers – wurde schlecht bewertet. Was die Transparenz der Abrechnungen betrifft, sind die MieterInnen weitaus weniger zufrieden als vor 2003.

Gelten diese Beschwerden nur für Altm Mieter oder auch für neue MieterInnen?

Selbst die MieterInnen, die erst vor einem oder zwei Jahren eingezogen sind, geben ähnliche Bewertungen wie die LangzeitbewohnerInnen ab.

Was ist Ihr Resümee?

Altm Mieter und Neum Mieter zahlen den Preis der Privatisierung. Die Altm Mieter in der Verschlechterung von Wohnumfeld und Lebensqualität, die Neum Mieter zahlen in deutlich gestiegenen Mieten.

DI Peter Moser studierte Architektur und danach Politikwissenschaft am Institut für Höhere Studien. Er ist Mitbegründer des seit 1990 existierenden SRZ Stadt und Regionalwissenschaftlichen Zentrums Wien.

Studie AK Stadtpunkte Nr 7: Wohnen im Arsenal

Von rund 8,50 Euro pro m² über 11 Euro pro m² in der Zwischenzeit, werden nun laut aktuellen Wohnungsangeboten fast 14 Euro Gesamtmiete pro m² verlangt.

Bestellung der Studie unter stadt@akwien.at



DAS MENSCHENRECHT AUF WASSER

Das Menschenrecht auf Wasser und sanitäre Grundversorgung soll gesichert werden.

Eine europäische Bürgerinitiative gegen Wasserprivatisierung hat das Ziel, das Menschenrecht auf Wasser und sanitäre Grundversorgung EU weit zu verankern. Um dieses Thema auf die Agenda der EU-Kommission setzen zu können, müssen mindestens eine Million Unterschriften aus insgesamt sieben unterschiedlichen EU-Mitgliedsstaaten gesammelt werden. Wer die Initiative in Österreich unterstützen will, muss mindestens 16 Jahre alt sein. Infos und Unterschrift (mit Passnummer): <http://www.right2water.eu/de>